

Museums- Journal

4/2013

M OBERÖSTERREICHISCHES
LANDES
MUSEUM


Kopie der Statue des Marco Polo, die einst im Tempel der 500 Götter in Kanton verehrt wurde, anonymen chinesischen Künstler, 19. Jh.

© Museo Correr, Venedig

Marco Polo Von Venedig nach China

Die Ausstellung „Marco Polo – Von Venedig nach China“ zeichnet die Geschichte der Reise nach und beleuchtet auch den Mythos, der rund um die Person Marco Polo im Lauf der Jahrhunderte entstanden ist. Bis heute steht sein Name für die Faszination ferner Länder, exotischer Düfte, luxuriöser Handelswaren und glanzvoller fremder Kulturen entlang der Seidenstraße.

Wer war der wagemutige Kaufmann und unerschrockene Reisende im Dienste Kublai Khans? Welche Bedeutung kam Venedig in den Ost-West-Beziehungen des Mittelalters zu? Und welche Länder hatte Marco Polo tatsächlich bereist, welche kannte er nur vom Hörensagen?

Diese und andere Fragen beantwortet die internationale Ausstellung, die im Schlossmuseum Linz gezeigt wird. Konzipiert wurde sie von Prof. Giandomenico Romanelli, Direktor der Stiftung der Museen in Venedig. Kostbare Leihgaben illustrieren das Leben im Venedig des 13. Jahrhunderts und geben Einblicke in fremde Wirklichkeiten ferner Regionen und Zeiten. Neben historischen Schiffsmo-
dellen, alten Seekarten und Navigationsgeräten finden sich kostbare Porzellangefäße und Textilien ebenso, wie knapp 700 Jahre altes Papiergeld aus China oder Ausrüstungsgegenstände des nomadisch lebenden Reitervolkes der Mongolen.

Zur Ausstellung werden Führungen und Workshops für Kinder (ab 8 Jahren), Jugendliche und Erwachsene angeboten. In den Programmen begeben wir uns gemeinsam auf eine geheimnisvolle Reise um die halbe Welt, lernen ferne Kulturen und Völker kennen und versuchen dabei das Rätsel, wer der wagemutige Kaufmann Marco Polo wirklich war, zu lösen.

Eröffnung: Mittwoch, 8. Mai 2013, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 9. Mai bis 25. August 2013

Podiumsgespräch

Der Grafiker Othmar Zechyr

Am 28. Mai 2013 hätte der österreichische Künstler Othmar Zechyr (1938-1996) seinen 75. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass lädt die Landesgalerie Linz zu einem Podiumsgespräch über ausgewählte Aspekte seines zeichnerischen und druckgrafischen Werkes. Darüber hinaus soll aber auch über Aktualität und Bedeutung des Mediums Zeichnung in der zeitgenössischen Kunst diskutiert werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Lorenz Estermann (Künstler), Gernot Heiss (Historiker und langjähriger Begleiter Zechyrs), Rudi Hörschläger (Drucker der Grafiken Zechyrs), Gabriele Spindler (Leiterin der Landesgalerie Linz),

Jan Tabor (Architekturtheoretiker und Kulturpublizist).

Ergänzend zur Veranstaltung wird aus den reichen Zechyr-Beständen des Landesmuseums eine Reihe ausgewählter Arbeiten zu sehen sein.

*Dienstag, 28. Mai 2013, 19.00 Uhr,
Landesgalerie Linz*



Othmar Zechyr, *Synekdochische Stadt (Katastrophaler Austritt)*, 1981

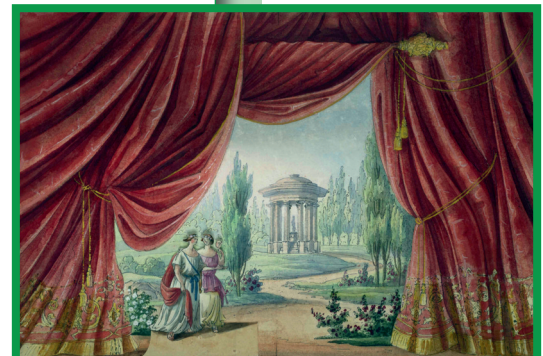
Foto: OÖ. Landesmuseum

Die Theaterbilder Franz Gebels (1809 – 1867)

Eine Ausstellung des Oberösterreichischen Landesmuseums im neuen Musiktheater Linz

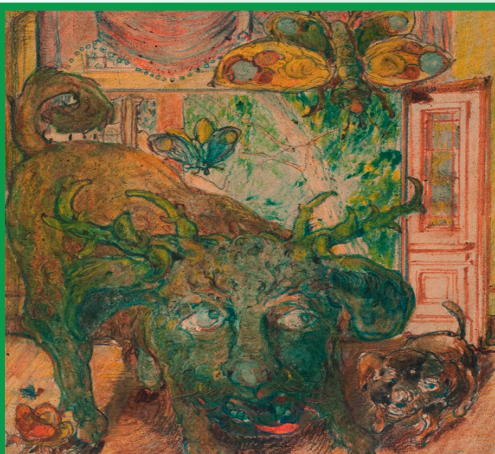
Das Oberösterreichische Landesmuseum präsentiert in der Foyergalerie des neuen Musiktheaters erstmals Bühnenentwürfe des Theatermalers Franz Gebel (1809 – 1867). Gebel war ab 1849 bis zu seinem Tod am Linzer landständischen Theater tätig und hat an die 2000 Bühnenentwürfe hinterlassen. Diese für die Erforschung der Bühnentechnik und der Ausstattungskunst des 19. Jahrhunderts wertvollen Entwürfe werden in ihrer ursprünglichen Dreidimensionalität gezeigt. Daneben werden auch Landschafts- und Gebäudestudien Gebels präsentiert, die durch ihre topografische Genauigkeit und ihren szenischen Charakter bestechen. Dieser erste Einblick in die Aquarelle und Zeichnungen Franz Gebel soll die lokalhistorische Bedeutung der Sammlung für Linz betonen und wird in der Foyergalerie des Musiktheaters von 11. April bis 14. Juli 2013 zu sehen sein.

Ausstellungsdauer: 11. April bis 14. Juli 2013



Franz Gebel, *Schluß-Courtine No. 37*.
Verwendet für „Othello“, Linz 12. Juli 1853

Foto: OÖ. Landesmuseum



Franz Karl Bühler (Pohl), *Ohne Titel*, um 1909 – 1916, *Fettkreide, gewischte und lavierte Kreide auf Zeichenpapier*, 41,4 x 31,9 cm © Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg

Geistesfrische

Alfred Kubin und die Sammlung Prinzhorn

Im Jahr 1920 besuchte Alfred Kubin die noch junge Sammlung von Arbeiten psychiatrischer Patienten, die Hans Prinzhorn in Heidelberg angelegt hatte. Die Werke machten auf Kubin einen „ganz übergewaltigen Eindruck“, er lobte bereits in einer ersten unmittelbaren Reaktion deren Originalität und „Formgenie“. 1922 veröffentlichte er den Text „Kunst der Irren“, in dem er auf elf Künstler der Sammlung eingeht und die Besonderheiten ihrer Arbeiten aus seiner persönlichen Künstlersicht beschreibt. Die Ausstellung vereint etwa 50 Werke dieser elf Künstler aus der Sammlung Prinzhorn und stellt sie eigenen Arbeiten Kubins zum Thema „Wahnsinn“ gegenüber.

*Eröffnung: Mittwoch, 22. Mai 2013,
19.00 Uhr, Landesgalerie Linz*

Ausstellungsdauer: 23. Mai bis 1. September 2013

Polarstern, Schach und Brötchentütennavigation

Mit Hilfe der Navigation oder Steuermannskunst kann der Mensch seine eigene momentane Position bestimmen, die für ihn am besten geeignete Route zu seinem Ziel errechnen und nicht zuletzt den optimalen Kurs zu Wasser, zu Land oder in der Luft halten oder korrigieren. Die Navigation hat seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auch andere Räume erobert wie etwa den Weltraum oder die virtuelle Welt der Computer. Mit Hilfe von Gleichgewichtssinn und Raumvorstellung, aber auch anhand von Koordinatensystemen, zweidimensionalen Karten oder dreidimensionalen Modellen der Welt gelingt es dem Navigator hoffentlich sein Ziel zu erreichen. Dennoch gilt: der Weg ist das Ziel. Was nun Schachspiele mit Navigation zu tun haben und was man unter der Brötchentütennavigation versteht, erfährt man ebenfalls in der Ausstellung.

Ausstellungsdauer: 8. Mai bis 25. August 2013, Innovationsecke in der Sammlungspräsentation „Technik Oberösterreich“, Schlossmuseum Linz

Reisen – Abbildungen der Wirklichkeit?

Kostbarkeiten aus Bibliothek und Grafischer Sammlung

Reisen gehörten schon in historischen Zeiten zum Leben der Menschen. Reiseberichte verbreiteten sich schnell, entsprachen aber selten der Wirklichkeit: unglaubliche Kreaturen bevölkerten bislang unbekannte Erdteile, imaginäre Orte entstanden, die von phantastischen Menschen bewohnt waren. Die ausgewählten Werke aus der Grafischen Sammlung und der Bibliothek zeigen Bilder aus der Frühzeit des Reisens, erzählen aber auch von der Erforschung Afrikas am Ende des 19. Jahrhunderts und schaffen mit Alfred Kubin und Franz von Zülow Zugänge aus der Moderne.

Ausstellungsdauer: 8. Mai bis 11. November 2013, Raum Bibliothek und Grafische Sammlung, Schlossmuseum Linz



Sextant, E. 19. Jh.
© OÖ. Landesmuseum



Alfred Kubin, Wüstenforscher, um 1930 © VBK Wien, 2013



Johann Baptist Reiter, Mädchen mit rotem Schal, Privatbesitz Courtesy Kunsthandel Runge Linz/Eferding

Johann Baptist Reiter: Ein Linzer Maler erobert die Welt!

Das NORDICO Stadtmuseum und das Schlossmuseum in Linz würdigen den 200. Geburtstag von Johann Baptist Reiter (1813–1890) mit zwei großen Ausstellungen. Zusammen besitzen die beiden Museen rund 170 Werke des Malers, der in Linz/Urfahr geboren wurde. Über den Künstler ist wenig Persönliches überliefert: Er studierte nach absolvierter Lehre in der Tischlerei seines Vater an der Akademie der bildenden Künste in Wien und wurde bald zum erfolgreichen Bildnis- und Genremaler. Sein moderner Beitrag zum Biedermeier und zum neu aufkommenden Realismus wird facettenreich an beiden Ausstellungsorten beleuchtet: Das Schlossmuseum bietet berührende und idyllische Einblicke in die Welt des Kindes. Die Kinderbilder begründeten Reiters internationalen Ruhm. Das NORDICO widmet markanten Lebensabschnitten und Genres narrativ entwickelte Themenräume. Repräsentative Porträts, Familien- und Selbstbildnisse, Berufsstände-Serien sowie erstmals religiöse Sujets aber auch erotische Meisterwerke werden neben vielen Neuentdeckungen präsentiert.

Die von einer Monografie begleitete 2-teilige Retrospektive wurde von Lothar Schultes und Elisabeth Nowak-Thaller konzipiert und kuratiert und durch prominente Leihgaben aus europäischen Museen sowie Privatsammlungen unterstützt.

Eröffnung: Di, 11. Juni 2013, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 12. Juni bis 3. November 2013

NATURSCHAUSPIEL.at

Das große Spektakel zum Startschuss in die vierte Saison geht heuer von 9. bis 12. Mai 2013 am Traunsee über die Bühne. NATURSCHAUSPIEL.at gesellt sich zum legendären Gmundner Hafenfest, wo die 26 Naturschutzgebiete ihre insgesamt 69 Themenführungen direkt am Rathausplatz vorstellen. Dabei haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die eine oder andere Tour kostenlos zu testen. Bei Rafting, Flussschnorcheln oder Kanufahren verbinden sich Abenteuer und Naturerfahrung mit Erholung und Genuss zu einem aufregenden Erlebnis.

Ein Spiel- und Forschungsparcours lädt zum Mittun, Experimentieren und Basteln ein.

Die feierliche Eröffnung findet am Samstag, den 11. Mai um 15.00 Uhr mit oberösterreichischer Politprominenz statt. Dazu gibt es von

9.00 bis 18.00 Uhr so manche Überraschung aus der Naturküche und ein Rahmenprogramm mit Musik, Tanz und Showeinlagen auf der ORF-Bühne. Die perfekte Gelegenheit für einen Ausflug an den Traunsee mit der ganzen Familie!

Saisonauftritt: Samstag, 11. Mai 2013



www.naturschauspiel.at

20 Jahre Biologiezentrum Linz

„Wissen sammeln – Natur vermitteln“ war und bleibt das Motto des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums. 2013 wird ein umfangreicher Rückblick erscheinen, der über alle

Aktivitäten und Errungenschaften des Biologiezentrums berichten wird. Am 15. Juni 2013 findet der Tag der offenen Tür mit speziellem Programm statt. Dazu laden wir alle Freunde, Partner und Interessierten herzlich ein. Mit Ausnahme der ungelösten Raumsituation blickt das Team des Bio-

logiezentrums optimistisch in die Zukunft, die mit Sicherheit von biologischen Themen geprägt sein wird.

Samstag, 15. Juni 2013



20 Jahre Biologiezentrum Linz
Foto: OÖ. Landesmuseum

TIER DES MONATS

Der Kaiserliche Kurzflügler *Staphylinus caesareus* (CEDERHJELM 1798)

Dieser Käfer ist ein Vertreter aus der Familie der Kurzflügler (Staphylinidae), die mit mehr als 47.000 Arten – davon über 2.000 in Mitteleuropa – zu den artenreichsten Käferfamilien zählt.

Kaiserliche Kurzflügler zählen mit einem schlanken, bis zu 2,5 cm langen flexiblen Körper zu den größeren Vertretern der Familie. Kopf, Brust- und Hinterteil sind schwarz gefärbt, an den Seiten der Hinterleibssegmente sind goldgelb glänzende, dreieckige Haarflecken. Der ganze Körper ist mit feinen Haaren bedeckt, der Halsschild mit gelben Haaren gesäumt. Beine und Fühler sind rot, die Kieferzangen gut entwickelt.

Die zusammengefalteten Hinterflügel befinden sich unter den stark verkürzten rotbraunen Flügeldecken, die den Körper nur teilweise bedecken, wodurch der Hinterkörper teilweise ungeschützt bleibt. Dieses für Kurzflügler charakteristische (für Käfer aber völlig atypische) Merkmal verleiht den Tieren eine außergewöhnliche Beweglichkeit. Sie sind dadurch in der Lage, kleinste Spalten und Ritzen zu besetzen.

Die Käfer sind flugfähig, die häutigen Hinterflügel können mit Hilfe der Beine rasch entfaltet werden. Kaiserliche Kurzflügler leben am Waldboden, wo sie in modernden Stoffen nach Würmern,

Nacktschnecken, Insekten und deren Larven jagen. Eine bemerkenswerte Verhaltensweise dieser Käfer ist es, bei drohender Gefahr den Hinterleib nach oben zu krümmen und die Kieferzangen zu spreizen um den vermeintlichen Angreifer einzuschüchtern. Er richtet dabei seine am Ende des Hinterleibes befindlichen Wehrdrüsen Richtung Angreifer. Die darin enthaltene Flüssigkeit wird ausgespritzt oder tröpfchenweise abgegeben. Nach dreimaligem Häuten der ebenfalls räuberisch lebenden Larven und dem darauffolgenden Puppenstadium schlüpfen die adulten Käfer.

Das Vorkommen des Kaiserlichen Kurzflüglers erstreckt sich über ganz Mitteleuropa, wobei er vor allem im Süden recht weit verbreitet ist. Er bevorzugt sonnige, trockene Lagen, zum Beispiel Trockenrasen, Wald- und Wegränder und ist bei uns in den Monaten Mai bis August anzutreffen.

Der beeindruckende evolutionäre Erfolg der Kurzflügler wird durch Fossilfunde, die auf ihre Existenz seit über 220 Millionen Jahre hinweisen, belegt. Sie besiedeln also länger den Globus als unsere Blütenpflanzen (seit ca. 200 Millionen Jahre) oder die Bienen (seit ca. 125 Millionen Jahre).

K. Fleck



Staphylinus caesareus.

Foto: H. Bellmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [04_2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2013/4 1](#)